

Miracle

STERNENHIMMEL
ÜBER UNS

ROMAN

BIGGI BERCHTOLD



Miracle
Sternenhimmel über uns



KURZROMAN
Biggi Berchtold

Impressum

BIGGI BERCHTOLD

1. Auflage als E-Book 2020

Copyright © 2020 Biggi Berchtold
86356 Neusäß, Joh.-Seb.-Bach-Str. 25, Februar 2020

Lektorat/Korrektur: BB Books
Eva Schwicker

Covergestaltung: Susanne Hinrichs

Bildmaterial: ©Canstock

Autorenfoto: ©Marylin Richter

Sämtliche Figuren und Ereignisse dieses Romans sind frei erfunden.
Jede Ähnlichkeit mit echten Personen, lebendig oder tot, ist rein zufällig
und von der Autorin nicht beabsichtigt.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung der Autorin wiedergegeben werden.

Inhaltsangabe

Die 25-jährige Sabine arbeitet als Reinigungskraft im Kaiserhof, einem exklusiven Hotel. Als sie den Schreibtisch in einer Suite putzt, auf dem sich ein aufgeklappter Laptop befindet, flackert dieser plötzlich auf und offenbart ihr eine Liebesgeschichte, an der augenscheinlich gerade geschrieben wird. Verbotenerweise beginnt Sabine den Text zu lesen und ist von der Story und dem Schreibstil absolut fasziniert. Daraufhin versucht sie, den Gast aus Zimmer 4001 ausfindig zu machen, was infolge des strengen Datenschutzes im Kaiserhof gar nicht so einfach ist.

Wie es der Zufall will, lernt sie gleichzeitig zwei Männer kennen, die beide in die Rolle des geheimnisvollen Autors passen würden.

Wer von ihnen ist der Mann, der ihr Herz dermaßen berührt hat? Oder verrennt sie sich gar in Illusionen?

Schnell nimmt das Chaos in Sabines Leben seinen Lauf ...

Ein humorvoller, romantischer und turbulenter Kurzroman über eine Frau, zwei Männer und ein Dreier-Date.

Inhalt

[Impressum](#)

[Inhaltsangabe](#)

[Über die Autorin](#)

[Bereits erschienene Bücher der Autorin](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Epilog](#)

[Leseprobe »Coming Soon - Mitten ins Herz«](#)

[Danksagung](#)

Über die Autorin



Biggi Berchtold wurde am 18. Juni 1972 in Augsburg geboren, ist glücklich verheiratet und hat einen volljährigen Sohn. Von Beruf ist sie gelernte Steuerfachangestellte; sie übt diese Tätigkeit heute noch aus. In ihrer Freizeit liest sie am liebsten, hört für ihr Leben gern Musik und empfindet Sport als Mord. Bereits als Jugendliche fand die Autorin Gefallen am Schreiben und verfasste im Alter von vierzehn Jahren eine Weihnachtskomödie für das Schultheater, die bei ihren Lehrern und Mitschülern sehr gut ankam. Mit siebzehn gewann sie den 1. Platz bei einem Augsburger Schreibwettbewerb, der von ihrer Schule initiiert wurde. Erst Ende 2014 kam sie wieder auf den Geschmack und verfasste ihren ersten Jugendroman ›Schmetterlinge im Bauch‹, der im Juni 2015 erschienen ist und nicht nur von Jugendlichen gerne gelesen wird. Ein Jahr später folgte ›My Summer Love‹ im Genre New Adult. Seit 2017 veröffentlicht sie ihre Bücher im Selbstverlag.

Bereits erschienene Bücher

»**Black is back - Jasper**« (Pain(t) it Black 2)

»**Pain(t) it Black - Nicholas**«

»**Wahre Träume**«
(Vampire-Lovestory)

»**The Neighbour - Gefährliches Spiel**«

»**Coming Soon - Mitten ins Herz**«

»**Stepbrother is watching you**«

»**Fall in Love - Ein Model zum Verlieben**«

»**My Summer Love**« (Part 1)
(Nicht vorrätig)

»**Schmetterlinge im Bauch**«
(Derzeit in Überarbeitung)

Signierte Taschenbücher unter
romance@biggiberchtold.de bestellbar.

Diesen Kurzroman widme ich meiner
Freundin

Verena Kirsch.

Unterstützerin seit ewigen Zeiten.

Schön, dass es dich gibt.

Hab dich lieb.

Kapitel 1



»Sabine, du wirst heute den vierten Stock von Sabrina übernehmen. Sie hat sich soeben für eine Woche krankgemeldet«, sagt Maik, mein Personalchef, während der morgendlichen Teambesprechung.

»Wie? Zusätzlich den vierten Stock? Du weißt aber, dass ...«

Er hebt die Hand und unterbricht mich. »Was ist schon dabei, wenn du einmal die Arbeit deiner Kollegin übernehmen musst?«, fragt er und verdreht genervt die Augen.

Heute ist er besonders ekelhaft zu mir, obwohl er ansonsten ein wirklicher Traumtyp wäre ... nach außen hin. Groß, schlank, muskulös und mit dichtem, dunklem Haar, das er stylish nach oben frisiert trägt. Aber seine herrische Art ist wahrlich zum Davonlaufen.

»Ähm ... ist das dein Ernst?«, presse ich empört hervor und glaube, mich verhöhrt zu haben.

Er hebt eine Braue, und sein eindringlicher Blick ist Antwort genug.

»Im vierten Stock residieren doch immer die Reichen und Schönen. Womöglich bekommst du ein sattes Trinkgeld, für das sich die Mehrarbeit lohnt«, flüstert mir

Verena aufmunternd zu, was ich unkommentiert lasse, weil ich innerlich gerade vor Wut koche.

Maik klatscht in die Hände. »Auf, auf, Mädchen. Los! Ich will nicht, dass sich ein Gast beschwert, weil sein Zimmer erst spät gereinigt wurde. Letztlich soll sich jeder im Kaiserhof wohlfühlen. Dafür stehen schließlich unsere fünf Sterne.«

Ja, weil ich mir den Arsch aufreiße, nicht du. Idiot!, schimpfe ich innerlich.

Als ich mich mit dem Putzwagen auf den Weg zum Aufzug mache, gesellt sich Verena, die wie ich fünfundzwanzig ist, mit ihrem Wagen neben mich. Sie hat dunkles schulterlanges Haar, das sie zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hat, trägt eine schwarze Kunststoffbrille und dieselben Arbeitsklamotten wie ich: einen burgunderfarbenen Kittel mit weißer Hose. Sie gehört zu einer meiner Lieblingskolleginnen. Hin und wieder unternehmen wir auch etwas zusammen.

»Hast du schon deine Weihnachtsgeschenke?«, fragt sie, während wir in den Lift steigen.

»Wann hätte ich Zeit haben sollen, welche zu besorgen? Maik drückt mir gerade ständig Extraschichten aufs Auge«, schnaube ich verächtlich.

»Ich weiß auch nicht, was er momentan hat. Letztens musste ich sämtliche Balkonmöbel säubern, obwohl alles voller Schnee lag und sich ganz sicher kein Gast bei der Kälte herausgesetzt hätte. Vielleicht leidet er ja unter PMS?«, sagt sie belustigt, was mich zum Kichern bringt. Dann steigt sie bereits im ersten Stock aus, während ich in den vierten weiterfahre.

Der Blick zum großen Aufzugspiegel ist nun frei. Kritisch beäuge ich mich darin. Mein Spiegelbild scheint mich regelrecht zu verhöhnen. Blasse, leicht sommersprossige Haut, hellgrüne, große Augen, die von zu wenig Schlaf dunkel umrandet sind. Die kastanienbraunen langen Haare, die im Neonlicht rötlich wirken, habe ich zu einem hohen

Pferdeschwanz gebunden. Ein Mini-Tablet, auf dem ersichtlich ist, welches Zimmer momentan nicht besetzt und daher gereinigt werden kann, ist mit einer Klammer an meiner Kitteltasche befestigt. Namen werden dem Reinigungspersonal zum Schutz der Gäste nie genannt, was mir schon immer egal war. Hauptsache, ich werde schnell mit meiner Arbeit fertig, denn Maik übt einen gewaltigen Druck auf uns Reinigungskräfte aus.

Als ich auf mein Display starre, ist der Großteil der Zimmer noch besetzt. *War ja klar!* Und so beginne ich erst in der dritten Suite mit der Nummer 4003.

Ich ziehe die Schlüsselkarte durch einen Schlitz und trete ein. Die Räume hier oben sind riesengroß und haben mit den Zimmern im ersten Stock, wo ich sonst putze, nichts gemein.

Mein erster Blick fällt ins Bad. Auf dem Badewannenrand stehen mehrere Sektgläser und leere Champagnerflaschen.

»Du lieber Himmel!«, flüstere ich vor mich hin. Da muss jemand eine ausgelassene Party gefeiert haben. Bevor ich mich an die Arbeit mache, sehe ich mich noch kurz in den restlichen Räumen um, damit ich mir einen kleinen Überblick verschaffen kann. Auch hier ist alles gespickt mit Gläsern, Flaschen und ... benutzten Kondomen, die auf dem Boden neben dem Bett liegen. *Igitt! Und dafür habe ich nur fünfzehn Minuten*, rufe ich mir in Gedanken auf und lege los.

Nach einer halben Stunde bin ich endlich mit dem Zimmer fertig und trage es entsprechend in mein Tablet ein. Maik wird es nicht gefallen, weil ich eindeutig zu langsam war. Und zu allem Übel gab es nicht einmal Trinkgeld, das ich gerade dringend gebrauchen könnte.

Seit der Scheidung zahle ich die Schulden meines Ex-Mannes ab, die er mir während der Ehe heimlich untergejubelt hat. Mit dem Geld, das ich hier verdiene, komme ich mehr schlecht als recht über die Runden, aber

einen anderen Job in Wohnungsnähe zu finden, ist in der momentanen Marktlage äußerst schwierig. Hätte ich meine Mum und meine Schwester Alex nicht, die mir hin und wieder mit Geld aushelfen, würde ich längst unter einer Brücke schlafen.

Noch immer muss ich mir von meiner Mum vorhalten lassen, warum ich auf ihre Warnungen nie gehört hätte, dass ich mit zwanzig noch nicht reif genug für eine Ehe gewesen wäre.

Nun gut, sie hat nicht unrecht, aber es gibt auch keine Garantie, wenn man erst mit Ende zwanzig heiratet. Und dass mein Ex mich nach Strich und Faden betrogen und belogen hat, passiert in den besten Familien. Nur bei den Schulden war ich zu blauäugig.

Dennoch ... Es bringt nichts, sich darüber den Kopf zu zermartern. Ich habe noch fünf harte Jahre vor mir, bis die Schulden beglichen sind, dann beginnt endlich mein Leben. Und bis dahin: Augen zu und durch.

Mittlerweile wurden weitere Zimmer - weniger chaotisch - verlassen, sodass ich zügig vorankomme.

Jedoch hält mich ein Gast aus Zimmer 4001 besonders auf Trab, was mich etwas nervös macht, weil jeder Raum gereinigt werden muss, es sei denn, es ist der ausdrückliche Wunsch des Gastes, darauf zu verzichten. Und wenn dieser Jemand gedenkt bis zum Abend in seiner Bude zu sitzen, bin ich verpflichtet, ebenfalls solange zu warten. Was wiederum heißt, dass ich um Überstunden nicht herumkomme, die obendrein nicht bezahlt werden. *»Ihr bekommt genügend Zeit Eure Arbeit zu schaffen. Wer länger braucht, trödelt!«* O-Ton Maik.

Vielleicht sollte ich höflich nachfragen?

Kaum den Gedanken zu Ende gedacht, klopfe ich zaghaft an die Zimmertür.

»Wer ist da?«, vernehme ich eine tiefe Männerstimme. Es klingt, als stünde derjenige im Badezimmer unter der Dusche.